Fakten und Lösungen für Profis

Normen / Veranstaltungen

# BSH-Startup revolutioniert Gemeinschaftswaschräume – Mit intelligenter Technologie gegen Schäden durch Feuchtigkeit

Jedes Jahr entstehen Versicherungsschäden in Milliardenhöhe durch Wasserschäden und Feuchtigkeit in Wohnungen. Auch bedingt durch unsachgemäßes Waschen und Trocknen, defekte Waschmaschinen und ein unzureichendes Lüftungsverhalten. Die Nutzung von Gemeinschaftswaschräumen reduziert diese Risiken - jedoch ist die Nutzung heute frustrierend, aufwändig und umständlich. Und das nicht nur für die Nutzer! Besonders der Aufsteller hat viel Arbeit mit der Betreuung der Gemeinschaftsmaschinen: Ausgabe von Waschmarken, das Leeren der Münzzähler, manuelle Abrechnungen, die auch noch steuerrechtlich einwandfrei sein müssen, und regelmäßige, zum Teil kostenpflichtige Einzahlungen bei der Bank. Da wundert es nicht, dass Waschmaschinen und Trockner in den letzten Jahrzehnten immer stärker Einzug in Einzelwohnungen gehalten haben. Der Preis dafür ist jedoch hoch: Im Schadensfall tritt die Versicherung häufig nicht ein und die Sanierung von Wasserschäden und Feuchtigkeit ist aufwändig und teuer.



Durch die Installation des WeWash-Retrofit-Kits kann die Maschine mit der entsprechenden Software verbunden und bedient werden. Foto:WeWash

Das Münchener Unternehmen WeWash, eine Tochter der BSH Hausgeräte GmbH und damit Teil der Bosch-Gruppe, setzt genau hier an: Eine einfache und günstige Alternative zur eigenen Waschmaschine und zum traditionellen Münzzähler, die sowohl im Betreiber- als auch Nutzerhandling attraktiv ist.

## Breitband/IT

Fakten und Lösungen für Profis

#### Wer den Schaden hat...

Schäden an der Substanz bedeuten in vielen Fällen Wertverlust der Immobilie oder kostspielige Sanierungsarbeiten. Gleichzeitig werden Versicherungspolicen für Wasser- und Feuchtigkeitsschäden immer teurer, teilweise sind Gebäude gar nicht mehr versicherbar. Auf den Kosten bleiben häufig der bzw. die Eigentümer sitzen: Stress und Streit sind da vorprogrammiert. Der Gemeinschaftswaschraum als Alternative erfordert Zeit und Ressourcen und ist für Nutzer mit vielen Frustrationen verbunden. So weiß man nie, ob gerade eine Maschine frei ist wenn man die Wohnung verlässt, man hat oft keine passenden Münzen parat oder ein ungeduldiger Nachbar nimmt die eigene Wäsche aus der Maschine. Ein Teufelskreis.

### Der einfache Weg zu einem gesünderen Gebäudeklima

Mit einer Kombination aus Soft- und Hardware können mit WeWash Wasch- und Trockenvorgänge für Nutzer smarter und effizienter gestaltet werden. Diese können über App, Website oder das Festnetztelefon erfragen, ob es freie Maschinen gibt, diese gleich reservieren sowie den Vorgang bargeldlos bezahlen. Auf Seiten der Betreiber entfallen wiederum Prozesse wie Kleingeldzählen, Abrechnungen und Bankbesuche. Das spart dem Betreiber sogar Kosten, denn seit der Durchsetzung einer Bargeldprüfverordnung der EU im Jahr 2015, gibt es kaum noch Bankinstitute, die für das Einzahlen von Kleingeld keine Gebühren verlangen. Banken sind zudem nicht mehr verpflichtet, eine größere Menge als 50 Münzen entgegenzunehmen, selbst wenn der Kunde dafür bezahlt.

Philip Laukart, Mitgründer und CEO von WeWash erläutert die Hintergründe: "Gemeinschaftswaschräume sind das Sinnbild von Sharing-Konzepten, spiegeln aber nicht mehr den aktuellen Standard moderner Sharing-Ansätze wider. Wir haben uns gefragt, warum genau in diesem Bereich noch wenig Innovation stattgefunden hat, wo es doch heute vorrangig um Schnelligkeit und Bequemlichkeit im Alltag geht. Das bisherige Konzept ist nicht mehr zeitgemäß und sowohl für Nutzer, aber besonders für Betreiber häufig ein Ärgernis. Nicht zuletzt deshalb entscheiden sich viele für Waschmaschinen in der eigenen Wohnung, mit den damit verbundenen Risiken für den Immobilienbesitzer. Unser Ziel ist es ein Traditions-Konzept wieder attraktiv zu machen - und zwar für alle Beteiligten. Wir schaffen einen fast privaten Waschraum für den Nutzer, während wir den Betreuungsaufwand auf ein Minimum reduzieren."

#### Und so funktioniert's

Nachdem sich ein Kunde für die Integration von WeWash für seine Geräte in einem Gemeinschaftswaschraum entschieden hat, liefert WeWash ein Nachrüst-Set an den Betreiber. Dieses besteht aus der Hardware-Komponente, dem Retrofit-Kit, und allen notwendigen Materialien für eine einfache Installation. Geeignet ist es für jede Maschine - unabhängig von Alter und Hersteller.

Die Endnutzer registrieren sich nach der Integration kostenlos über die WeWash App, die Website www. we-wash.com oder per Telefon. Über das ausgewählte Endgerät, kann der Nutzer anschließend abfragen, ob eine Maschine frei ist und diese reservieren. Die Bezahlung findet automatisch über die hinterlegte Zahlungsart, Lastschriftverfahren oder Kreditkarte, statt - aber nur bei tatsächlicher Nutzung. Darüber hinaus informiert WeWash den Nutzer darüber, wann die Wäsche fertig ist. Das Beladen, Einstellen und Starten der Waschmaschine oder des Trockner verläuft weiter wie gewohnt.

#### Silvia Weinig

#### Über WeWash

Die WeWash GmbH beschäftigt sich mit Servicekonzepten rund um Gemeinschaftswaschmaschinen und -trockner und ist als hundertprozentige Tochter der BSH Hausgeräte GmbH Teil der Bosch Gruppe. Das Unternehmen wurde 2016 in München gegründet. Hinter dem Team stehen die Gründer Philip Laukart (CEO), Dr. Rafael Kirschner (COO) und Kay-Uwe Clemens (CTO).